

Damit möglichst viele schwimmen lernen

Auszeichnung Die Rottenburger Grundschule im Kreuzerfeld erhielt viel Lob für ihr Schwimmprojekt. Gleichzeitig wurde im Rathaus ein Buch mit Geschichten übers Schwimmen vorgestellt. Von Werner Bauknecht

Gleich zwei Anlässe gab es am Donnerstag bei dem Treffen im Rottenburger Rathaus: Die Kreuzerfeld-Grundschule erhielt das Gütesiegel der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) verliehen für ihre Teilnahme am Projekt „Schwimmen für alle Kinder“. Dagmar Müller hat zum Thema ein Buch herausgegeben und stellte auch dieses vor. Einen Text darin hat Rottenburgs Oberbürgermeister Stephan Neher beigesteuert. „Ich bin schwimmerisch ein Spätstarter“, sagte Neher. „Umso mehr weiß ich, wie wichtig das Schwimmen ist.“

Ihr Projekt „Schwimmen für alle Kinder“ startete Dagmar Müller vor fünf Jahren in Tübingen. „Es war nicht nur so“, sagt sie, „dass dabei allein das Schwimmen im Mittelpunkt steht. Es geht auch um Teilhabe am sozialen Leben“. Denn ursprünglich ging es darum, benachteiligte Kinder und Jugendliche zu unterstützen. Als sie Ulrike Feirer-Mangold, Schulleiterin der Grundschule Kreuzerfeld, ein solches Schwimmprojekt an der Schule zu etablieren, sei die gleich Feuer und Flamme gewesen, sagte Müller. Auch die beiden Sportlehrerinnen Anna Bayer und Evelyn Schneider waren sofort begeistert.

Immer weniger können schwimmen

Dafür kooperierte die Schule mit dem Schwimmverein Tübingen, der seit Jahren die Programme Müllers unterstützt. Der Verein schickte mit Leon Scharkowski regelmäßig einen ausgebildeten Trainer zum Schwimmunterricht der Kreuzerfeld-Kinder. „Es ist unglaublich, was so ein Input von einem Profi bewirkt“, sagte Anna Bayer. Die Kinder seien begeistert gewesen. Am intensivsten werde in Klasse Drei geschwommen und trainiert. Durch dieses Projekt habe die Kreuzerfeldschule so eine Art Vorbildcharakter, denn immerhin sei sie die erste in der Region, die das Projekt umsetzt.

Dass Schwimmunterricht für Kinder vonnöten ist, machte Ursula Jung, Vizepräsidentin des DLRG-Landesverbands Württemberg, deutlich. So hätten im Jahr 2005 noch knapp 70 Prozent aller Grundschüler sicher schwimmen können, 2017 seien es nur noch 50 Prozent gewesen – „Tendenz fallend“, wie Jung be-



Auch Rottenburgs Oberbürgermeister Stephan Neher (rechts im Bild) hat einen Text für das von Dagmar Müller (Bildmitte) herausgegebene Buch „Meine Schwimmgeschichten“ beigesteuert. Grundschulrektorin Ulrike Feirer-Mangold bekam ein Exemplar und ihre Schule eine Auszeichnung vom DLRG, weil sie den Schwimmunterricht ernst und wichtig nimmt. Bild: Werner Bauknecht

tonte. Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der ertrunkenen Kinder: Von 30 Kindern im Jahr 2010 auf 70 im Jahr 2018. Auch Neher hatte in seiner Einführung auf die Todesfälle der vergangenen Tage an Baggerseen in Deutschland verwiesen.

Für die DLRG sei klar, so Jung, dass es die Schulen sind, die Kinder und Jugendliche am besten erreichen. Die Schulen würden bislang einen tollen Job machen, „oft unter schwierigsten Umständen“. Dazu kämen auch Klassenstärken von mehr als 20 Kindern. Das ginge noch im Klassenraum, aber kaum in einem Hallenbad.

Das Engagement, gerade in der Kreuzerfeldschule, sei vorbildlich, sagte Jung. Seit Jahren gehe die Schule mit ihren Klassen Zwei bis Vier regelmäßig schwimmen. Die eigenen Sportlehrer würden beim Thema

Schwimmen fortgebildet. Dafür gab es jetzt das DLRG-Schulsiegel. Dazu überreichte Jung eine Urkunde an die Lehrer/innen und die Schulleitung. Außerdem gab es ein Schild mit „DLRG & Schule“ für die Schulaußenwand, und einen Karton mit Schwimmspielen. Für die Zeit nach den Sommerferien plane die Schule den Unterricht, auch den Schwimmunterricht, zunächst so,

„Ich bin schwimmerisch ein Spätstarter. Umso mehr weiß ich, wie wichtig das Schwimmen ist.“

Stephan Neher, Oberbürgermeister

„als gebe es kein Corona“, sagte Rektorin Feirer-Mangold.

Teure Infrastruktur

Das von Müller vorgestellte Buch versammelt Schwimmgeschichten. Neben dem Rottenburger OB berichten darin etwa Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann oder der Kabarettist Bernd Kohlhepp über ihre Erfahrungen mit dem Schwimmen. Auch viele junge Geflüchtete kommen zu Wort und erzählen, wie sie schwimmen gelernt haben. „Das alles begann damit“, sagt Müller, „dass wir vor fünf Jahren sahen, dass viele Familien nicht die finanzielle Ausstattung haben, um ihren Kindern das Schwimmenlernen zu ermöglichen.“

Die Geschichten im Buch sollen dazu anregen, sich zu engagieren und zu helfen. Sie hätten an

viele Größen aus dem Wassersport Anfragen geschickt nach deren Geschichte gefragt – „sie haben aber einfach abgelehnt“.

Der OB versprach, das Buch allen Rottenburger Grundschulen zu schenken. Er wies auch darauf hin, dass es häufig an der Infrastruktur liegt, wenn Schwimmunterricht nicht stattfindet. Viele kleine Bäder hätten in den vergangenen Jahren geschlossen. „Wir in Rottenburg zahlen alleine für Hallenbad und Freibad um die 1,5 Millionen Euro jedes Jahr.“ Nicht das Bauen sei teuer, sondern die regelmäßigen Kosten danach.

Info Das von Dagmar Müller herausgegebene Buch „Meine Schwimmgeschichten“ ist im Buchhandel erhältlich, es kostet 20 Euro. Der Erlös, sagte Müller, komme der „Schwimmisicherheit zugute“. Mit der Spende erreiche man Schulen, Elternhäuser, Vereine und Institutionen.